



Gottes Wort hören

Februar 2022 Kirchengemeinden
St. Marien Eimke & St. Michaelis Gerdau

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.
Liebe Grüße und Gott befohlen, Ann-Kathrin Averbek, Pastorin

Zuhören

Kennt ihr das, da erzähle ich jemandem etwas und die andere Person hört gar nicht richtig zu.

Oder ich erzähle was und die andere Person gibt sofort einen Ratschlag oder es gibt ein Stichwort in meiner Erzählung und die andere Person erzählt sofort eine eigene Geschichte.

„Hey Lilli, ich muss dir was erzählen. Gestern ging es mir richtig schlecht. Da wäre es gut gewesen, wenn du da gewesen wärst.“ „Ja, gestern, da war ich mit meinem Freund ein Auto anschauen, wir kaufen uns jetzt den neuen Golf.“

Heute geht es ums Zuhören und um Gottes Wort

Jesus endet seine Erzählungen oft mit den Worten: „Wer Ohren hat, der höre.“ Wir Menschen sind alle mit zwei Ohren ausgestattet. Und bei den meisten Menschen funktionieren diese Ohren auch. Es ist eher die Frage, will ich zuhören? Schenke ich dem anderen meine Aufmerksamkeit?

Anderen Menschen zuhören ist gar nicht so einfach.

Ich möchte dazu eine Übung vorschlagen. Nehmen Sie sich nach einem Gespräch einen Augenblick Zeit und überlegen Sie nochmal, was gerade gesprochen wurde. Fällt Ihnen noch

ein, was Ihr Gesprächspartner gesagt hat? Oder die Übung funktioniert auch als Partnerübung. Dann sitzen zwei zusammen und der eine darf einfach erzählen, die andere hört zu. Sieben Minuten lang. Danach erzählt sie, was sie gehört hat. Und andersherum.

Durch aktives Zuhören versteht man besser, was der andere eigentlich will oder wie es ihr geht. So können auch Missverständnisse vermieden werden.

Richtig zuhören hat auch Auswirkungen auf den Glauben.

Jesus erzählt dazu ein Gleichnis. Ein Sämann bringt Samen aus. Sie landen auf unterschiedlichem Boden. Dementsprechend können sie unterschiedlich gut oder schlecht wachsen und erzielen eine bessere oder schlechtere Ernte.

Jesus erzählt dieses Gleichnis und er sagt, so ist es mit dem Wort Gottes. Das Wort Gottes ist wie ein Same. Es fällt auf unterschiedlich guten Boden. Auf gutem Boden kann es gut wachsen und Wurzeln schlagen, auf schlechtem Boden kann es schlecht wachsen und schlecht Wurzeln schlagen.

VOM SÄMANN

⁴ Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: ⁵ Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. ⁶ Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷ Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. ⁸ Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

VOM SINN DER GLEICHNISSE

⁹ Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute. ¹⁰ Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes, den andern aber ist's gegeben in Gleichnissen, dass sie es sehen und doch nicht sehen und hören und nicht verstehen.

DIE DEUTUNG DES GLEICHNISSES VOM SÄMANN

¹¹ Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. ¹² Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. ¹³ Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Sie haben aber keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. ¹⁴ Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht zur Reife. ¹⁵ Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld. (Die Bibel – Lukas 8)

Es hat Auswirkungen auf meinen Glauben, auf welchen Boden Gottes Wort bei mir fällt.

Wie höre ich Gottes Wort?

-Ist es bei mir, wie wenn ein Samenkorn auf einen Weg fällt? Dann kommt das nächste Auto uns fährt es platt. Solch ein Glaube kann ganz leicht überrollt werden, wenn Zweifel kommen oder wenn jemand andere Ideen verbreitet.

-Oder ist es bei mir, wie wenn ein Samenkorn auf Felsen fällt? Dann ist die Erdschicht nur ganz dünn, die Pflanze kann keine guten Wurzeln wachsen lassen. Wenn Probleme kommen, und ich anfangen zu zweifeln, dann hält der Glaube nicht mehr stand, dann verwelkt das Wort Gottes in mir.

-Oder ist es bei mir, wie wenn ein Same unter Unkraut und Dornen landet, die schneller wachsen als der Same? Vielleicht sind das große Sorgen in meinem Leben oder einfach andere Schwerpunkte, wenn Geld/Sport/Gesundheit/Angst wichtiger werden als Gott, dann wird Gottes Wort überwuchert und erstickt.

-oder ist es bei mir, wie wenn ein Same auf guten Boden fällt?

Wie sieht es in Ihnen aus? Welchen Boden haben Sie dem Wort Gottes anzubieten? Sie können hier auch selbst zum Gärtner werden und einen guten Boden vorbereiten. Und dann immer wieder Unkraut jäten und Platz schaffen, dass das gesäte Wort Gottes gut wachsen kann.

Gärtnern braucht Zeit und man muss dranbleiben. So braucht es auch Zeit und man muss dran bleiben mit dem guten Boden für den Glauben.

Wie kann das gehen?

Sich regelmäßig Zeit nehmen zum in der Bibel lesen. Sich mit anderen Christen über den Glauben austauschen und gemeinsam Bibel lesen. Regelmäßig beten. Regelmäßig in den Gottesdienst gehen und gemeinsam auf Gottes Wort hören und ihm antworten in Liedern und Gebeten.

Wer oder was ist Gottes Wort?

Im Gottesdienst beenden wir Lesungen häufig mit den Worten: „Wort des lebendigen Gottes“. Also das, was wir aus der Bibel vorlesen, ist Gottes Wort. In der Bibel steht Gottes Wort, sie ist Gottes Wort, vermischt mit menschlichen Worten, denn die Bibel ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Sie wurde von Menschen aufgeschrieben. Und doch glaube ich, war Gott immer dabei, wenn was für die Bibel aufgeschrieben wurde. Er hat gelenkt, was drinstehen soll.

Direkt am Anfang der Bibel wird erzählt, wie Gott da war und die Erde, aber sie war wüst und leer. Alles, was dann entsteht, entsteht durch Gottes Wort. Er spricht und es wird. Gottes Wort hat also sehr viel Kraft. Und es hat Auswirkung. Wenn Gott spricht, bleibt nichts, wie es war.

Johannes schreibt in seinem Evangelium: ¹ Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... ¹⁴ Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns. (Die Bibel – Johannes 1)

Johannes beschreibt Jesus als Gottes Wort. Jesus ist das Wort Gottes. Er war ganz am Anfang bei der Schöpfung schon mit dabei. Und dann ist er Mensch geworden. In dem Mensch Jesus können wir sehen und hören, was Gott sagt.

Wie ist das Wort Gottes?

Im Hebräer-Brief wird deutlich, dass Gottes Wort gefährlich ist. Er ist nicht wischiwaschi und redet jedem nach seinem Geschmack. Gott hat eine klare Meinung und die vertritt er durch sein Wort.

Das lebendige und wirksame Wort Gottes

¹² Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Es durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Es urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. ¹³ Kein Geschöpf bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind. (Die Bibel – Hebräer 4)

Gott weiß alles über uns. Er kennt unsere guten und unsere schlechten Seiten. Und deshalb kann er uns auch ganz klar auf unsere Fehler hinweisen.

Für manche Menschen ist es beängstigend, dass Gott alles weiß.

Ein Mann bricht am helllichten Tag in ein Haus ein. Er geht ins Wohnzimmer, sieht dort einen Papagei in seinem Käfig sitzen und hört diesen sagen: „Der liebe Gott sieht alles!“ Mann: „Na, Du bist aber ein liebes Kerlchen!“ Der Papagei erwidert: „Der liebe Gott sieht alles!“ Der Mann fragt ihn: „Wie heißt Du denn, mein Kleiner?“ Der Papagei erwidert darauf: „Karl-Heinz!“ Mann: „Das ist aber ein komischer Name für einen Papagei!“ Darauf der Papagei: „Der liebe Gott ist auch ein komischer Name für einen Rottweiler!“

Wenn Gott eher eine Bedrohung ist, wie ein Rottweiler für einen Einbrecher, dann ist es unheimlich und gefährlich mit ihm. Aber wenn Gott von seinem Wesen her Liebe ist, dann kann sein Wort heilsam sein, auch wenn es am Anfang weh tut. Manche ärztlichen Behandlungen tun auch zuerst weh, aber am Ende helfen sie zur Heilung.

In der Bibel und in Jesus zeigt Gott uns sein Wort. Er sagt uns, wie er sich unser Leben vorgestellt hat. Er gibt uns Hilfen und Korrekturen mit auf den Weg. Und es kann sein, dass das weh tut. Das Ziel ist allerdings nicht, uns in Angst und Schrecken zurückzulassen. Gottes Ziel ist es, uns heil zu machen. Und er sehnt sich nach Gemeinschaft mit jedem Einzelnen von uns.

Zum Schluss möchte ich den Text aus dem Hebräerbrief noch einmal neu formulieren. Vielleicht ist er leichter zu verstehen, wenn „Wort Gottes“ durch „Jesus“ ersetzt wird.

Das lebendige und wirksame Wort Gottes

¹² *Jesus Christus* ist lebendig und wirksam. Er ist schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch und durch. Er durchdringt Seele und Geist, Mark und Bein. Er urteilt über die Gedanken und die Einstellung des Herzens. ¹³ Kein Geschöpf

bleibt vor Gott verborgen. Nackt und bloß liegt alles offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schuldig sind. (Die Bibel – Hebräer 4)

UND DER FRIEDE GOTTES, DER HÖHER IST ALS ALLE VERNUNFT, WIRD EURE HERZEN UND SINNE IN CHRISTUS JESUS BEWAHREN. Amen.